Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **19 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ski-Faszination

Produktion: Deutschland 1966
Regie: Willy Bogner
Verleih: Nordisk

FH. Wie verschieden doch ein Sport gesehen werden kann! In den Zeitungen und am Fernsehempfänger wird Skifahren seit langem nur noch in Bildern sportlicher Spitzenleistungen gewürdigt, meist noch mit Angabe der gefahrenen Zeiten. Dabei war der Ski ursprünglich im Norden, wo er seit alten Zeiten heimisch ist, ein blosses Hilfsmittel zur leichten Fortbewegung im schweren Winter.

Darauf wird in diesem Film nicht zurückgegangen, der Ski wird in einer anderen Eigenschaft vorgeführt, die ihm auch innewohnt. Zwar beginnt auch dieser Film mit Rennläufen, doch kommt es ihm hier darauf an, das spielerisch faszinierende Element zu zeigen, das auch im Leistungssport steckt. Wir erleben zum Beispiel eine Schussfahrt in der Perspektive des Rennfahrers (dem eine Kamera vorgehängt wurde).

In einem zweiten Teil wird Akrobatik demonstriert, gefolgt von einem fröhlichen Ski-Ballett. Es ist eine Art Freiluft-Zirkus von verwegenen Ski-Artisten, für die der Ski nur noch ein Mittel zum Ausleben ihres physischen Betätigungsdranges darstellt. Das geht sehr weit, besonders bei den Gletscherdemonstrationen, wo jedem Alpinisten geläufige Sicherungen missachtet werden, ja zur verstärkten Betonung des Mutwillens dienen. Hier wird stellenweise ein Geist sichtbar, der daran erinnert, auf welch traurige Weise zwei der Mitwirkenden bei den Dreharbeiten ihr Leben lassen mussten. — Versöhnlich dann am Schluss das farbenbunte Ballett am Skihang, das den Sinn Bogners für geschickte Aufteilung wechselnder Bildfolgen erweist. Mit anmutiger Eleganz hat er manches Gefährliche des ungehemmten Skifahrens überdeckt, wobei wir gerne annehmen, dass er damit keine Verharmlosung beabsichtigte.

Das Zeitgeschehen im Film

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen.

Nr. 1245: Laboranten-Armee — Nordische Hunde in Engelberg — Ost-West-Dialog unter Studenten — Schnee-Kindergarten in Engelberg — Siegeszug der Damenstiefel — Berchtoldstag-Schwinget.

Nr. 1246: ura-Separatisten gegen den Neujahrsempfang — Auszeichnung einer Regisseurin — Internat. Damen-Skirennen in Grindelwald — Internat. Lauberhorn-Skirennen.

Aus der Filmwelt

Die Plenarsitzung der eidg. Filmkommission hat mit Befriedigung festgestellt, «dass sich die Massnahmen des Bundes zur Förderung der schweizerischen Filmproduktion insbesondere für die Entwicklung des freien Dokumentarfilmschaffens und die Steigerung der Qualität der hergestellten Schweizerfilme als wirksam erwiesen.»

Sie unterstrich auch die Notwendigkeit der Weiterführung der schweizerischen Filmwochenschau, deren Aufgabe auch im Zeitalter der Television ihre volle Bedeutung behalten habe.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Die rote Wüste
(Il Deserto rosso)

Produktion: Italien/Frankreich. — Regie: Michelangelo Antonioni. — Besetzung: Monica Vitti, Rich Harris. — Verleih: Sadfi.
Anspruchsvoller Problemfilm um den in der Technik angeblich völlig kommunikationslos gewordenen Menschen. Pessimistisch und resigniert, enthält er bei einer hervorragenden farbigen Gestaltung tiefe Widersprüche in sich selbst.
Ausführliche Kritik im 17. Jahrgang, Nr. 21, Seite 2

Zeit der Liebe und des Krieges
(The Americanisation of Emily)

Produktion: USA. — Regie: Arthur Miller. — Besetzung: James Garner, Julie Andrews, Melvyn Douglas. — Verleih: MGM.
Leichte aber auch witzige Komödie um falsches Heldentum, leider das Thema aber nur unterhaltend ausspielend, ohne es an der Wurzel zu fassen, so dass nur ein kleines Lustspiel entstand.

Die Lady wird Tramp
(Baby, the rain must fall)

Produktion: USA. — Regie: Robert Mulligan. — Besetzung: Steve McQueen, Lee Remick, Don Murray. — Verleih: Vita.
Alte Geschichte vom Strafentlassenen, der dank der Schuld der Gesellschaft (aber nicht nur von ihr allein) sich nicht einordnen kann. Konventionell, dünn, unoriginell gestaltet, deshalb nicht überzeugend.

Fünf vor 12 in Caracas

Produktion: Deutschland/Italien/Frankreich, 1966. — Regie: Marcello Baldi. — Besetzung: George Ardisson, Pascale Audret, Christa linder. — Verleih: Rex.
Unglaubwürdiger Reisser von Gangstern, die die Staatskasse von Venezuela erpresserisch zu erleichtern suchen. Angedrohte Sprengung der Oeltürme kann im letzten Augenblick verhindert werden. Trotz Subvention von Venezuela billiger und brutaler Gangsterfilm.

Rattenfalle Amerika
(Le rat d'Amérique)

Produktion: England/Frankreich/Italien, 1962. — Regie: J. G. Albicocco. — Besetzung: Charles Aznavour, Marie Laforêt. — Verleih: Comptoir.
Ein nach Südamerika verschlagener Franzose muss sich unter vielen Abenteuern das Geld zur Rückkehr erwerben. Nüchtern, in der Handlung dürftig, gute Landschaftsaufnahmen.

Ein Köder für die Bestie
(Cape Fear)

Produktion: USA, 1961. — Regie: Lee Thompson. — Besetzung Gregory Peck, Robert Mitchum, Polly Bergen. — Verleih: Universal.
Kriminalreisser mit simpler Moral von einem sich bedroht fühlenden Anwalt und einem Nur-Bösewicht, den er durch Schlauheit erledigt. Unzulässige Schwarz-Weiss-Zeichnung, widersprüchlich und unglaubwürdig.
Ausführliche Besprechung Jahrgang 1962, Nr. 21, Seite 3.

Billy der Lügner

Produktion: England 1964. — Regie: John Schlesinger. — Besetzung: Tom Courtenay, Julie Christie. — Verleih: Columbus.
Junger Mann versagend und in Konflikt mit der Wirklichkeit, unverstanden in kleinlicher Umgebung, flüchtet in Wunschdenken und Tagträume, aus denen ihn auch ein kluges Mädchen nicht mehr herausbringt. Wesentlich im Inhalt und gut in der Form.